



FUMOIR

Der erregte Stadler

ESTHER BANZ über gülleverseuchtes Biogemüse

Beda M. Stadler ist ein heller Kopf. In Bern leitet der bald 62-jährige Stadler das Institut für Immunologie, und in den Zeitungen schreibt er regelmässig böse Kolumnen und gibt kantige Antworten auf Fragen, die genau darauf abzielen.

Aus dem Fumoir erschallt lautes Geklatze, fällt Stadlers Name – immerhin gibt es ausser ihm nicht viele BiologInnen und Gesundheitsprofis, die sich öffentlich über die Rauchverbote lustig machen und die angebliche Gefahr durch das Passivrauchen als Blödsinn abtun.

Beda M. Stadler ist aber auch Gentechlobbyist. Er verspottet die Alternativmedizin ebenso gern wie Impfkritikerinnen und Biobauern. Die biologische Landwirtschaft ist in seinen Augen nämlich nicht viel mehr als eine ineffiziente Modeerscheinung, für die die BäuerInnen stupiderweise auch noch Subventionen erhalten.

In den letzten Monaten hörte man nicht mehr gar so viel vom schnoddrigen Querschläger. Doch dann kam der Ehec-Erreger nach Mitteleuropa, ein aggressiver Darmkeim, Menschen starben, und schuld waren Biogurken aus Spanien. Oder eben nicht – nur, als das endlich klar war, hatte Beda M. Stadler den geneigten ZeitungsleserInnen bereits verkündet, dass Biogemüse logischerweise gefährlich sei, und in der «Weltwoche» schrieb er: sogar «schädlicher als Gentech-Erzeugnisse» (womit das Stiftungsratsmitglied der Lobbyorganisation Gen Suisse immerhin nicht in Abrede stellt, dass gentechnisch veränderte Lebensmittel gefährlich sein können).

Und weiter: Die Ehec-Keime sind für Beda M. Stadler «Beweis, dass man an Biogemüse sterben kann». Der unterhaltsame Professor weiss durchaus, wie komplexe Sachverhalte herunterzubrechen sind, damit sogar Leute wie ich sie zu verstehen glauben. Das geht in

diesem Fall so: In der Biolandwirtschaft werde Gülle ausgetragen, und weil der Ehec-Erreger von wiederkäuenden Tieren – also Kühen zum Beispiel – stammt, sei, so Stadler, Biogemüse eben anfällig für gefährliche Kontaminationen.

Klingt doch logisch, oder? Und gruslig – wir stellen uns jetzt mit Fäkalien verschmierte Salatköpfe und Tomaten vor, die noch schnell unters Wasser kommen, bevor sie abgepackt oder am Markt feilgeboten werden. Komisch allerdings, dass Biogemüse nie nach Scheisse stinkt, aber das sind wohl die Chemikalien, die das vermeiden.

Item. Dass es dann eben doch nicht die verdächtigsten spanischen Biogurken waren, von denen der Ehec-Erreger stammt – diese Nachricht ging leider im allgemeinen Newsrauschen fast völlig unter. Die Falschmeldung hingegen ist abgespeichert. Sie ist falsch auch deshalb, weil Biosalate, -gurken und -tomaten nicht «kopfgedüngt» werden, wie in einer Pressemitteilung der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie behauptet wurde. Genau auf dieser Falschmeldung basierten dann die Berichte (vom gefährlichen Biogemüse), die auch in den Schweizer Medien zu lesen waren. Und seither bleiben die ProduzentInnen auf ihrer Ware sitzen.

Doch zurück zu Beda M. Stadler. Ob er schon gesehen hat, wohin die LeserInnen geleitet werden, wenn sie bei «Weltwoche Online» die Kommentare auf seine Biogemüsekolumne lesen? Hierhin: www.lifegen.de. Und da lesen wir: «Behördendaten bestätigen bioterroristischen Ehec-Anschlag» und: «Terror-These: Neuer Ehec-Stamm vermutlich künstlich erzeugt».

Bis diese Kolumne erscheint, ist Beda M. Stadler vielleicht vom Rationalisten komplett zum Verschwörungstheoretiker mutiert. Ganz ohne Gentechhilfe.

Datum: 09.06.2011



WOZ Die Wochenzeitung
8031 Zürich
044/ 448 14 14
www.woz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 14'588
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 4
Fläche: 27'791 mm²

